

1911^{er} Edenkobener,

sehr preiswerter u. gut bekömmlicher **Tischwein**, Flasche nur **1.00**, bei 12 Flaschen **0.90**
empfiehlt **Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46**
Delikatessen u. Weingroßhandlung. — Telefon 735 u. 4453.

Halle und Umgebung.

Salle, 24. Dezember.

Direktor Brumme †.

Heute früh ist nach langem Leiden der verdienstvolle Leiter der staatlich-städtischen Handwerkerschule Direktor **Brumme**, 56jährig, gestorben.

Gustav Brumme wurde geboren am 30. Dezember 1857 zu Werder, Kreis Tübitow-Ludowilke. Er besuchte das Realgymnasium zu Hannover und erlangte dort das Reifezeugnis. Dann widmete er sich dem Studium der Architektur und Kunstgeschichte auf den Hochschulen Hannover, Karlsruhe und Dresden. Nach beendeten Studium war er eine Zeitlang in Breslau beruflich tätig. Im Jahre 1885 ließ er sich als Architekt in Halle nieder. 1891 folgte er einem Rufe des Ministers für Handel und Gewerbe als Lehrer der Baugewerkschule zu Burgstube. Mit dem 1. April 1893 begann er seine Tätigkeit an der hiesigen Zeichenschule, die unter seiner Leitung sich zur Handwerkerschule umwandelte. Man kann es Brumme zum Verdienst anrechnen, daß die Schule bald einen gewaltigen Aufschwung nahm. Sie zählte zeitweilig an die 1000 Schüler. Durch die Bildung einer Fortbildungsschule wurde ihr ein großer Teil der Schüler entzogen. Jetzt hat sich die Anstalt zu einer Fachschule entwickelt, nachdem ihr die unteren Teile einer Preussischen Maschinenbauerschule und die drei unteren Klassen einer Baugewerkschule angegliedert sind.

In Brumme verliert die Schule ihren tatkräftigen Leiter und unsere Stadt bedauert den Verlust eines allseitig geachteten und beliebten Mitbürgers, dem die Pflichttreue stets das höchste galt.

Das städtische Nahrungsmittelunteruchungsamt

enfsaftet im Jahre 1912 eine rege Tätigkeit. Die Zahl der einzelnen Untersuchungen hat gegen das Jahr 1911 eine ganz beträchtliche Steigerung erfahren.

Im gongen kamen im Laufe des Jahres 3124 Proben von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen zur Untersuchung. Die Zahl der Wasser- und Abwasseruntersuchungen betrug 815, auf dem Gebiete der Gesundheitspflege wurden 38 Untersuchungen vorgenommen, außerdem 66 technische, 3 gerichtliche und 2 sonstige Untersuchungen. Die Gesamtzahl beträgt 4048 Untersuchungen gegen 3667 des Jahres 1911. Die meisten Untersuchungen wurden für das Gewerbeamt, nämlich 2901. Dieser Zahl kommen am nächsten die Prüfungen für die Gas- und Wasserwerke mit 774 Untersuchungen.

Interessante Zahlen ergibt die Verteilung der Untersuchungen auf die einzelnen Gegenstände. Die Prüfungen an Fleisch und Fleischwaren, deren Zahl sich auf 149 beläuft, hatten im ganzen 12 Beanstandungen zur Folge. Fleischfleisch wurden hierbei Gehalt an schwefeliger Säure (5mal), an Benzoesäure (2mal), an Paratyphusbazillen (1mal), an Verbordbenjein (1mal). Fast ebensoviele Untersuchungen wurden an Wurstwaren gemacht, nämlich 108. Hierbei waren nur 4 Beanstandungen nötig, und zwar Färbung der Wurstschühe (1mal), Verbordbenjein (1mal), Minbergewicht (1mal), Vorhandensein großer Mengen Proteinteieme (1mal). Die meisten wurden an Vollmilch vorgenommen, nämlich 1526, und hierbei ergaben sich 287 Beanstandungen. Diese beziehen sich in den meisten Fällen auf Fettarmut (Minberwertigkeit), nämlich in 163 Fällen.

In 20 Fällen wurde Wässerung der Milch festgestellt, ein im Verhältnis zur Zahl der Untersuchungen gänftiges Ergebnis. Bei Magermilch stellte sich bei 29 Untersuchungen 4mal eine Wässerung heraus. 308mal wurden Speisefette und Öle (Butter, Butterfalsch) einer Prüfung unterzogen, bei der in 56 Fällen Beanstandung erfolgte mußte. Jumeit handelte es sich dabei um Verbordbenjein und zu hohen Wassergehalt. Drei Fällungen kamen bei der Untersuchung (43) von Honig vor, sie befanden in Untersuchungen von Kunsthonig.

Günstige Ergebnisse förderte die Prüfung der Alkohol enthaltenden Getränke zutage. Bei 72 Untersuchungen von Wein waren nur 4 Beanstandungen nötig, und zwar nur wegen falscher Bezeichnung. Gleich verhält es sich beim Bier. 12 Untersuchungen machten nur eine Beanstandung nötig, nämlich wegen falscher Bezeichnung. Einer gewissen Komit entbehrt nicht das Ergebnis bei Prü-

ungen alkoholfreier Getränke. Hier machten 15 Untersuchungen 9 Beanstandungen nötig, 4 wegen falscher Bezeichnung von Brauselimonaden und 5 wegen Verbordbenjeins.

Die sonstigen Prüfungen, die sich hauptsächlich auf technische Gegenstände beziehen und deren Gesamtzahl sich auf 71 beläuft, hatten keine Beanstandung zur Folge.

Alles in allem zeigt uns der Einblick in die Tätigkeit unseres Nahrungsmittelunteruchungsamtes den großen Nutzen, der der Allgemeinheit durch dieses Amt erwächst.

Form und Beschaffenheit der Briefsendungen.

Beim Versenden des Neujahrsbriefverkehrs erscheint es angebracht, bezüglich der Form und sonstigen Beschaffenheit der Briefsendungen einige Anregungen zu geben, deren Befolgung für den Absender keine besondere Mühe verursacht, der Post aber den Dienst wesentlich erleichtert und somit zu dem im Interesse des Publikums erwünschten Beschleunigung in der Bearbeitung der Briefe beiträgt.

Man vermerke möglichst Briefumschläge von gewöhnlicher, mittlerer Größe, die zweifach (nicht rund oder oval) sind und sich in die Briefkasten bequem aufstellen, absteckeln, sortieren und versenden lassen. Briefe kleineren Formats schweben in hiesiger Gegend, sich in Briefkasten zu verfangen und dadurch in Verlust zu geraten. Sie kleiner werden das Format ist, desto unangenehmer wird die Arbeit. Die Briefe muß parallel zu den Kanalseiten des Briefumschlags oder der Postkarte niederabgeschrieben werden.

Die Freimarke lege man stets in die obere rechte Ecke der Umschlagseite. Damit der Bestimmungsort, der für den Postbeamten bei der Abfertigung zunächst allein wichtig ist, leicht in die Augen fällt, führe man ihn stets unten rechts nieder und unterstreiche ihn.

Gibt es mit dem Bestimmungsort gleich oder ähnlich lautende Postorte oder gehört der Postort zu den weniger bekannten, so ist eine zusätzliche Bezeichnung beizufügen, und zwar zunächst die amtlich festgesetzte, die sich in der Regel im Adressbuch findet, also z. B. Naumburg (Saale). Um die Bezeichnung der Sendungen zu erleichtern, muß unter der Ortsangabe die Wohnung (Straße und Hausnummer) des Empfängers angegeben werden. Bei den nach Berlin gerichteten Sendungen ist außerdem noch hinter der Ortsbezeichnung „Berlin“ der Postbezirk (S., N., W. usw.) zu vermerken.

Endlich empfiehlt es sich, auf der Rückseite der Briefsendungen regelmäßig den Absender mit genauer Wohnansgabe niederzuschreiben.

Die Beigabe von Notizbüchern, Kalendersblöcken usw. bei Drucksachen (Neujahrs- und Weihnachtswünsche) ist nicht zulässig, wenn diese Gegenstände nicht die Eigenschaften einer Warenprobe haben, sondern ein Geschenk darstellen oder zu Werbekunden verpackt werden. Die Eigenschaften einer Warenprobe im Sinne der Postordnung fehlt den Gegenständen, wenn der Absender sie weder selbst anfertigt noch damit Handel treibt, sie vielmehr von einer Fabrik bezogen, um sie seinen Kunden gegenwärtig zu überlassen. Zu weiteren geldwerten Beigaben mit Druckarbeiten usw. hergestellten Wertgegenstände bedarf es keine besondere Seiten- und Bänder u. dergl. nicht auf den Drucksachen im Sinne der Postordnung. Sie sind daher von der Beförderung gegen die für Drucksachen festgesetzte ermäßigte Taxe ausgeschlossen. Aus dem gleichen Grunde sind auch auf einer Post- oder Briefunterlage befindliche bedruckte Papierstücke nicht zur Beförderung gegen die Drucksachentaxe zugelassen.

Die Beigabe von Notizbüchern, Kalendersblöcken usw. bei Drucksachen (Neujahrs- und Weihnachtswünsche) ist nicht zulässig, wenn diese Gegenstände nicht die Eigenschaften einer Warenprobe haben, sondern ein Geschenk darstellen oder zu Werbekunden verpackt werden.

Die Eigenschaften einer Warenprobe im Sinne der Postordnung fehlt den Gegenständen, wenn der Absender sie weder selbst anfertigt noch damit Handel treibt, sie vielmehr von einer Fabrik bezogen, um sie seinen Kunden gegenwärtig zu überlassen. Zu weiteren geldwerten Beigaben mit Druckarbeiten usw. hergestellten Wertgegenstände bedarf es keine besondere Seiten- und Bänder u. dergl. nicht auf den Drucksachen im Sinne der Postordnung. Sie sind daher von der Beförderung gegen die für Drucksachen festgesetzte ermäßigte Taxe ausgeschlossen. Aus dem gleichen Grunde sind auch auf einer Post- oder Briefunterlage befindliche bedruckte Papierstücke nicht zur Beförderung gegen die Drucksachentaxe zugelassen.

Auszeichnung. Den hiesigen Ober-Telegraphensekretären Ernst Schulz und Krenpaul, sowie dem Ober-Postsekretär Stubb ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

Allgemeine Ortskrankenkasse in Halle a. S. Auch an dieser Stelle sei auf die am 29. Dezember abends 8 1/2 Uhr stattfindende Auslosung hingewiesen. Die Tagesordnung umfaßt u. a. den Zufuß zu Punkt 1, § 48 Erhöhung der Beiträge auf 5 Prozent.

Der Ortsausseß Halle der Reichsverkehrsminister hat in seiner letzten Sitzung die Umänderung beschließen in eine Gehaltsliste beschloßen und die Wahrung der Gehälter dem bisherigen Schriftführer, Abteilungsleiter Max Schröder, kurzfristig, u. übertragen. In den nächsten Tagen wird der Vorstand aus seiner Mitte noch 2 Vertrauensmänner, je einen aus der Reihe der Arbeiter und Angestellten, ernennen, die als Beauftragte für die K. u. L. die Kommissionen der der Versicherung unterstellten Betriebe aufzufassen haben.

Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Verteilung einer unterirdischen Telegraphenanlage an der Gemeindefriede von C. a. n. a. nach Brudorf bei dem Kaiser Postamt 2 in Halle öffentlich ausliegt.

Herr Stadtschulze Dr. Peters sendet uns folgende Erklärung: In dem Zeitungsbericht über die Gerichtsverhandlung wider den Naturforschenden Goldammer wird erwähnt, daß der Schulrat vor Gericht ausgelagt habe, er habe leider das Kind Dittmann infolge zu großer Arbeitsbelastung nicht genau genug unteruchen können und infolgedessen den Eltern Behandlung durch einen anderen Arzt empfohlen. Das ist ein Irrtum. Ich habe die Tatsache des harten Besuchs meiner Sprechstunde lediglich deshalb erwähnt, um damit zu begründen, daß ich mich des Kindes nicht mehr entsinnen könne und somit meine Aussagen über den Untersuchungsbesuch

lediglich auf Grund der in mein Sprechstundenjournal erfolgten Eintragungen machen könne. Der Rat, das Kind anderweitig ärztlich behandeln zu lassen, wurde lediglich deswegen erteilt, weil eine Behandlung nötig war, und weil mir selbst die Behandlung von Schulkindern nicht zulegte. Daß eine sichere Diagnose nicht sofort bei der ersten ärztlichen Unteruchung gestellt werden kann, ereignet sich auch in der sonstigen ärztlichen Praxis sehr häufig. Mit dem harten Besuch der Sprechstunde stand dies jedoch in keinerlei ursächlichem Zusammenhang. Die Kinder werden stets so genau unterucht, wie es nötig ist, um den Eltern eine begründete Beratung (nicht Behandlung!) erteilen zu können. Im vorliegenden Fall ist der schularztliche Befund: akute Schwellung des Knies durch die Nachunteruchung durchaus bekräftigt worden. An dem unglücklichen Verlauf des Leidens tragen übrigens die Eltern selbst zum Teil auch Schuld, da sie, anstatt den schularztlichen, auf sofortige ärztliche Behandlung gerichteten Rat zu befolgen, erst einmal fast eine Woche warteten und dann — Herrn Goldammer aufsuchten.

Die Elternsprechstunde im Städtischen Amt der Stadt Halle — Stadthaus, Eingang Schmeerstraße, 3. Stock — findet für Schüler Dienstags und Freitags nachmittags von 5 bis 6 Uhr statt. Die Anfragenden müssen den Gesundheitsbogen, der vorher dem Schulrat in seiner Sprechstunde vorzulegen ist, mitbringen. Für weibliche Personen gibt die Auskunftsstelle für Frauenberufe, Heinrichstraße Nr. 1, part., Freitags von 4—5 Uhr Ratshilfe.

Eine Weihnachtsfeier bereitete der Direktor des Stadthausers, Herr Geheimrat Hofrat Richards, den städtischen Waisenkindern auch in diesem Jahre dadurch, daß er ihnen den Besuch der Weihnachtsaufführung „Seneewittchen“ kostenlos gestattete.

Der Bekehrer in Halle a. S. (Wiederbekehrter: Lehrer L. Hemrich) veranstaltete am Sonnabend, den 20. d. M., im Saale des „Neumarkt-Schützenhauses“ eine Weihnachtsfeier. Eröffnet wurde dieselbe mit einigen Konzerten der örtlichen Kapelle. Sodann folgte ein heijer, dramatischer Weihnachtsprolog. Nach der Begrüßungsansprache folgten Chor- und Einzelsänge. Der Mittelpunkt des Abends bildete das Theaterstück „Jung e e l l e n - W e i ß h a n d“ oder „S i n n l i c h e r l u c k“ von G. Braune, bei welchem vor allem Herr Weichard die Wanderstrolche des „Kart“ (eine arme Frau — ein Schifferknecht — ein Smalde) munterhaft spielte. Der Ball, der sich angeschlossen wurde unterbrochen durch eine große Verlosung.

Eine schöne Weihnachtsfeier hat der in Langhammers Hotel tagende „Club der Harmlosen“ auch in diesem Jahre den Schülern des Krüppel- und Bildungsvereins sowie denen des Vaterländischen Frauenvereins und des Vereins für Volkswohl Abt. Rrippe bereitet, indem er ihnen je 35 Mark überreichte.

Weihnachtsbesprechung in der Kinderheil- und Pflegeanstalt. In gewohnter Weise fand am Dienstag in der Kinderheilanstalt des Vaterländischen Frauenvereins die diesjährige Weihnachtsbesprechung statt. Beller noch als die Kerzen des schönen Tannenbaumes strahlten die Augen der kleinen Pflegerlinge in Erwartung der Christgaben, die ihnen Müdigkeit und Nüchternliebe aufgebaut hatte. Herr Pastor Weinhof hielt die Weihnachtsansprache in schlichter herlicher Weise; er mußte die Kleinen so zu fesseln, daß sie alle in seinem Rann waren und andachtsvoll seinen Worten lauschten. Dann hörte man alte liebe Weihnachtslieder, von der kleinen Schar gelungen, und endlich war der große Moment da, wo jedes an seinem Tischchen stand und schauen durfte, was das Christkind ihm beigest hat. Da war des Jubels kein Ende, ein reicher Lohn für all die außerordentliche Mühe der treuen Schwestern Klara und eine Freude auch für den wertvollen Vorstand und die freundlichen Gönner des Vaterländischen Frauenvereins.

Aus der Domgemeinde. Unter Leitung seines neuen Vorsitzenden, des Kommissars Rind, min. C. a. m. d. i., hielt Sonntag abend im dichtgefüllten großen Saale des Domgemeindefaues der Domjugendverein einen wohlgelungenen weihnachtlichen Familienabend. Musikalische, belamatorische und dramatische Vorführungen folgten einander in buntem Wechsel und legten Zeugnis ab von dem frischen Leben und Treiben und von den mancherlei schönen Gaben in der Mitte des Vereins. Auch Studenten des reformierten Konvikts wirkten mit. Die Festansprache hielt der Vorsitzende, das Schlußwort Konviktsratkolat Josef P. o. n. — Unter dem Titel „Gott mit uns! Zum Gedächtnis“ ist ein Gebetbuch erschienen, das für die Domgemeinde die Entmerrung an die Herbstferien d. J. festhalten will. Es enthält auf seinen 68 Seiten die Worte der Gebetlichen und Krigensteilnehmer, die auf dem am 19. Oktober entfallenen Feste des Doms und des Domgemeindefaues vergedmet haben, ferner die Predigten der drei Domprediger vom 18. Oktober (Josef P. o. n.; Jahrbundfeier), 19. Oktober (S. a. u. m. a. n. n.; Entfallungsfeier) und 2. November (S. a. n. g.; Reformationsfest und 35jähriges Jubiläum des Heidelberger

Mein seit Jahren allseitig bekannter

Grosser Inventur-

ausverkauf

beginnt Montag, den 29. Dezember.

Bruno Freytag.

...sonst, endlich den Vortrag, den der Presbyter Julius Dr. R. K. ... gehalten hat; ...

Die Christen in der St. Bartholomäuskirche in ...

Weihnachtsfeier der Veteranen. Am Montag ...

Weihnachtsfeier im Jungdeutschland. Am Donnerstag ...

Submission. Zur Herstellung, Aufsehung und ...

Guter Brauch. Montagabend fand wieder, wie ...

Bühnenfeier. Am 15. Januar werden die ...

Zwangsvollstreckung. In hiesiger Gerichtsstelle ...

Besteht. Am 14. Oktober d. J. ist das Dienstmädchen ...

Schlechts eine neue Stellung anzutreten. Es ist aber ...

In die Saale gegangen ist am Sandanger heute ...

Gestohlen. In der Dessauer Straße wurde ein ...

Vereine und Versammlungen.

Halleischer Knappschaftsverein. In der Generalversammlung ...

W. R. B. 'Jungdeutschland'. Die Weihnachtsfeier ...

Der Marinerverein feiert am 27. d. M. nachmittags ...

Der Concord. Männer- und Jünglingsverein der St. ...

Schule.

Sequo Heinrichs Konjunkturium für Musik und Theater. ...

Predigt-Anzeigen.

Weihnachten (24. bis 26. Dezember). ...

Hus dem Leserkreis. (Für die Besondereinstellung unter dieser ...)

Die Einkommensteuer-Berichtungs-Kommission ...

Letzte Depeschen.

Der Kaiser am Heiligen Abend. Neues Palais, 24. Dezember. ...

Nur ein Drittel Wahrheit? Berlin, 24. Dezember. ...

Das Urteil im Prozeß Roghen. Berlin, 24. Dezember. ...

Freundlich und der Kaiser. Paris, 24. Dezember. ...

Strup f. Kopenhagen, 24. Dezember. ...

Das Urteil im Prozeß gegen das Journal d'Alsace-Lorraine. ...

Vermischte. Vermischte Brahnachrichten. ...

Schiffsausbruch. Aus Hamburg, 24. Dez. ...

Vermischtes. Ausföhrungen in einem Ballott. ...

„Tulpe“

Besonders gewählte Fest-Menüs.

Vorherige Tischbestellungen, auch für Silvester, höchlich erbeten.
Johannes Schmidt, Traiteur.

An beiden Festtagen: Diner- und Souper-Musik.

Königschloß

Kaiser-Panorama
Gr. Uferstr. 4/5.
Kinderhof.

Vor und zu und nach dem Feste: Silberst. bleibt das Beste.

Stadt-Theater in Halle.

Diz.: Geh. Hofrat W. Richards.
Bericht 1181.

Donnerstag, den 25. Dezbr.
(1. Weihnachtsfeiertag):
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen.

Filmzauber.

Baudenke-Operette in 4 Akten von Rudolf Bernauer u. Rudolf Schaner. Musik von Walter Kollo und Wlly. Prechtneider.
Spielleitung: Karl Stabibera.
Musikal. Leitung: Dr. E. Wiant.
Insizient: Karl Jordan.
Schebungsänderung vorbehalten. Nach dem 1. und 2. Akt längere Pausen.
Kasseneröffnung 3 Uhr.
Anf. 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Otto Rudolph
Ermaard Kühn
Emma Reise
Dewig Holte
Anna Darnmann
Fris Grulleri
Camille Hammes
2) drab. Eüler Komorowest
Karl Kruthöfer
Sächsishe u. Thüringische Grafen und Edle, Weibren, Männer, Frauen, Knechte.
1. Akt: Eine Aue am Ufer der Schelle zu Antwerpen.
2. Akt: Kurhof zu Antwerpen.
3. Akt: „Elias Brautgemach“ und Dekoration des 1. Aktes.
Schebungsänderung vorbehalten. Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Freitag, den 26. Dez. 1913
(2. Weihnachtsfeiertag):
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Fremdenvorst. 3. ermäß. Preisen

Mignon.

Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethischen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Julius Bamber. Deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Umberto Giordano.
Spielleitung: Regisseur Theo. Wiant.
Musikal. Leitung: Wlly. König.
Insizient: Karl Jordan.

Ottile, seine Tochter
Stanislaus v. Reibuldem
Ernst Cicero v. Denteshoven.
Camille Hammes
leine Reffen
Wichsildis u. Kieferpef.
Ottiles Erzieherin o. Nigmann
Justizrat Bergamenter
G. Thies
Fritz Nüterbo
Otto Peters
Stanislaus von Reibuldem
Karl Stabibera
Anoostura, seine zweite Frau
Wanda Hoffmann
Justizrat Bergamenter
G. Thies
Ein fremder Herr
Paul Junot
Frieda.
Eile Seidel
Wlly. König
Kassenerinnen
1. Kreandin Hedwig Holte
2. Kreandin Emma Reise
Kassenerinnen bei Kroll.
Männliche und weibliche Gesellschaft und Damen der Gesellschaft. Spielt bei Kroll, in dem

Zweites Bild:
1888.

Ottile v. Denteshoven
Ermaard Kühn
Ernst Cicero, ihr Gatte
Camille Hammes
Fris Nüterbo
Otto Peters
Stanislaus von Reibuldem
Karl Stabibera
Anoostura, seine zweite Frau
Wanda Hoffmann
Justizrat Bergamenter
G. Thies
Ein fremder Herr
Paul Junot
Frieda.
Eile Seidel
Wlly. König
Kassenerinnen
1. Kreandin Hedwig Holte
2. Kreandin Emma Reise
Kassenerinnen bei Kroll.
Männliche und weibliche Gesellschaft und Damen der Gesellschaft. Spielt bei Kroll, in dem

Seins, Freiherr v. Nüterbo
Walter Fabrenbach
Fred. i. Sohn
Otto Peters
Stanislaus von Reibuldem
Karl Stabibera
Bera Müller
Berta Galt
Ella, ihre Tochter
Fritz Kühn
Königliche Hofdenker-Regimental
Trude Landar
Anoostura, Gräfin von Bernholm
Wanda Hoffmann
Johann, ihr Kammerdiener
Kitta, Direktrice in Bera Müllers Modelalon.
Elisabeth Mundtfe
Modistinnen u. Mannequins.
Spiel in heutigen Berlin in Bera Müllers Modelalon.
Am 4. Bild: Große Modenschau.
Pariser Modellierer u. Mäntel
v. Callot, Boiret, Roulin um.
Die Pariser Modellsche von der Straße u. S. u. S. Co.
Vorgeführer von den Mannequins der Firma.
Schebungsänderung vorbehalten. Nach dem 2. u. 3. Bild längere Pausen.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende ges. 10 1/2 Uhr.

Sonnabend, 27. Dezember
(3. Weihnachtsfeiertag):
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Weihnachtskinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Zum 6. Male:

Seins, Freiherr v. Nüterbo
Walter Fabrenbach
Fred. i. Sohn
Otto Peters
Stanislaus von Reibuldem
Karl Stabibera
Bera Müller
Berta Galt
Ella, ihre Tochter
Fritz Kühn
Königliche Hofdenker-Regimental
Trude Landar
Anoostura, Gräfin von Bernholm
Wanda Hoffmann
Johann, ihr Kammerdiener
Kitta, Direktrice in Bera Müllers Modelalon.
Elisabeth Mundtfe
Modistinnen u. Mannequins.
Spiel in heutigen Berlin in Bera Müllers Modelalon.
Am 4. Bild: Große Modenschau.
Pariser Modellierer u. Mäntel
v. Callot, Boiret, Roulin um.
Die Pariser Modellsche von der Straße u. S. u. S. Co.
Vorgeführer von den Mannequins der Firma.
Schebungsänderung vorbehalten. Nach dem 2. u. 3. Bild längere Pausen.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende ges. 10 1/2 Uhr.

Zum 4. Male:

Die Reise um die Erde.

Mit 1 Vorspiel „Die Wette um eine Million“.
Großes Ausstattungsspiel mit Gesang, Tanz, Variationen und Aulagen in 6 Abteilungen und 15 Bildern von 3 Szenen und Sules Berne.
Spielleitung: Oberregisseur Karl Scholling.
Musikalische Leitung: Erno Höhn.
Insizient: Oskar Teuber.
Die Ballett-Arrangements sind von der Ballettmeisterin Adele Stabibera-Wieth einstudiert.

Berlonen:

Wlly. König
Ferd. Kaustsch
Lomas Mangano, Rudolf Rieth
Walter Kollo, Karl Schumann
John Sullivan, G. Matthies
Andrew Stuart, Cam. Hammes
Mitglieder des „Centric-Club“ in London.
Fiz. Detekive Geora Thies
Archibald Corrican, ein reicher Amerikaner
Walter Fabrenbach
Kassierpartout-Diener im Club
Karl Stabibera
Margarete, Malchebewärterin
Wanda Hoffmann
Wanda, Witwe eines in-ischen Reichs Trude Landar
Nemca, ihre Schwester
Elisabeth Mundtfe
Yafabira, eine Siazin
Berta Galt

1. Die Wette um eine Million.
Szene: Spiels u. Pelealon des Centric-Club in London. 2. Am Kanal von Sues. 3. Die Witwe des Reichs. 4. Auf dem Seilersteigen. 5. Die Kraszita, die Tochter des Reichs. 6. Ein großer Gains der Salfre, Fadelträger, Kaiserlicher, des Gitanos u. der Sonda. 7. Am Namen des Seines. 8. Hotel in Calcutta. 9. Die Schlangenzette in Borneo. 10. Abantlich gefahrte Fehlgrotte; aridlich offene Verhandlung. Das Zeit der Königin Malahira. Großes Ballett-Direktionsstück. Gains der Königin. 7. Sultanin der Königin durch das Volk. 8. Tänz und Evolutionen der Straßenlänger, Scharben, Schlangenschildwörterinnen, Scharben, Amasonen. 9. Mumenmäden. 10. Szenen ausführt von Martha Debel, Gekow, Siazina, Sofia Faubert, Lucie Danle, Anna Granold, Fiebel Söhner, Denna Müller, dem Corps de ballet und den Gevanten. 3. Die Goldgräber von San Francisco. 4. Szenen: Das Innere einer Lagerne. 5. Der Ueberfall auf der Pacificbahn. 6. Szene: Brief im Winter. 7. Damm der Pacificbahn. 8. Die Kientreppe bei Kerman. 9. Am Bord der „Senticette“. 10. Szenen: Am Salon

Sonntag, den 28. Dez. 1913
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen.

Carmen.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
1. Kajiüte. 12. Kapitän Foga. 13. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 14. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 15. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 16. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 17. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 18. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 19. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 20. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“.

Deutsches Pilsener

Ausstank in der
Altdeutschen Wein- und Bierstube
„Reichskeller“
im Reichshof, Eingang Kaulenberg
Vollständig neu ausgestattet
Eröffnung
am Mittwoch, den 24. Dezember 1913

Abends 7 1/2 Uhr:
105. Vorstellung im Abends mit 4 Bieziel.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Spielleitung: Oberregisseur Theo. Wiant.
Musikalische Leitung: Dr. E. Wiant.
Insizient: Karl Jordan.

Berlonen:

Detrich der Bogler, deutscher Adon
Frans Schmars
Lobenarin
Rudolf Salentus
Ella von Brabant
M. Bruger-Dreos
Dersaa Gottfried, ihr Bruder
Friedrich von Tetramund, hrobantischer Graf
Wlly. Krit van Sofft
Ditrud, seine Gemahlin
Salena Stols
Der Oberstar des Königs

Schebungsänderung vorbehalten. Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Kasseneröffnung 3 Uhr.
Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:

Wie einst im Mai.

Baudenke-Operette in 4 Bild. von Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner. Musik von Walter Kollo und Wlly. Prechtneider. In Szene geht von Geh. Hofrat W. Richards.
Spielleitung: Karl Stabibera.
Musikalische Leitung: Dr. Egon Wiant.
Insizient: Karl Jordan.
Die Länge arrangiert von der Ballettmeisterin Adele Stabibera-Wieth.
Erstes Bild:
1888.
n. Denteshoven, Oherst u. D. Fris Contrab

Damas festsitz. Veräußerungs-lotal Berlins.
Drittes Bild:
1888.

Kommerzialrat Friedrich Nüterbo
Otto Peters
Stanislaus von Reibuldem
Karl Stabibera
Bera, ihre Tochter
Fritz Kühn
Königliche Hofdenker-Regimental
Trude Landar
Anoostura, Gräfin von Bernholm
Wanda Hoffmann
Johann, ihr Kammerdiener
Kitta, Direktrice in Bera Müllers Modelalon.
Elisabeth Mundtfe
Modistinnen u. Mannequins.
Spiel in heutigen Berlin in Bera Müllers Modelalon.
Am 4. Bild: Große Modenschau.
Pariser Modellierer u. Mäntel
v. Callot, Boiret, Roulin um.
Die Pariser Modellsche von der Straße u. S. u. S. Co.
Vorgeführer von den Mannequins der Firma.
Schebungsänderung vorbehalten. Nach dem 2. u. 3. Bild längere Pausen.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende ges. 10 1/2 Uhr.

Snezewittchen

und die sieben Zwerges.
Weihnachts-Ausstattungsstücke mit Gesang und Tanz in 5 Akten nach dem bekannten Märchen bearbeitet von G. V. Gärner.
Spielleitung: Karl Stabibera.
Musikal. Leitung: Erno Höhn.
Insizient: Oskar Teuber.
1. Akt: Der Bauerntögel.
2. Akt: Sei den Iweren.
3. Akt: Die Bäuerin und die Dornenschnitt im Walde.
4. Akt: Die Dornhändlerin.
5. Akt: Snezewittchens Erlösung. ihre Brautfahrt.
Wohltheie.
Schebungsänderung vorbehalten. Nach dem 3. Akt längere Pausen.
Kasseneröffnung 3 Uhr.
Anf. 3 1/2 Uhr. Ende ges. 5 1/2 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
Sondervorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.

Cromarto, Kapitän auf ein. ameril. Kanfahder E. v. Weber

Mulata Balda, Gouverneur von Sues
Fris Contrab
Der Oberregisseur der Brachminen
Karl Scholling
Ein Indianerhüuptling
Camille Hammes
Balanda, ein malayisches Mädchen
Eile Seidel
Richard Born
Ein Kondukteur
Oskar Teuber
Steuermann
Derm. Fierhead
Ein Waldkitt
Job. Nittsch
Ein Reiter
Paul Berner
Sergeant
Rudolf Müllchube
Ein Indianer
Otto Krall
Matrosen, Brachminen, Diener des Centric-Clubs, Indianer, Kanfahder, Volk des Reichs.
Szenenfolge der Bilder:

1. Kajiüte. 12. Kapitän Foga. 13. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“.

14. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 15. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 16. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 17. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 18. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 19. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“. 20. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“.

Schebungsänderung vorbehalten. Nach dem 7. u. 10. Bild längere Pausen.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Sonntag, den 28. Dez. 1913
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen.

Carmen.

Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
1. Kajiüte. 12. Kapitän Foga. 13. Szenen: Die Kommandobrüde der „Senticette“.

